

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Zur Einführung</b>	<b>15</b>
1.1 Vorhaben und Methode	18
1.2 Zum Aufbau	20
1.3 Forschungsstand und Problemlage	22
<b>2 Die Einbildungskraft – ein besonderes Seelenvermögen</b>	<b>45</b>
2.1 Die Einbildungskraft in der <i>Kritik der reinen Vernunft</i>	51
2.1.1 Synthesisleistung	52
2.1.2 Schemata der Einbildungskraft	68
2.2 Die Einbildungskraft in pragmatischer Hinsicht	74
2.3 Polysemie. Die Mehrdeutigkeit des Darstellungsvermögens im Gesamtsystems Kants	97
<b>3 Zum Prinzip der Ästhetizität</b>	<b>101</b>
3.1 Prolegomena	103
3.2 Zum Verhältnis zwischen Einbildungs- und Urteilskraft	110
3.2.1 Der ästhetische Prozess	117
3.3 Reflexion und Heautonomie. Die zentralen Momente der Ästhetizität	137
3.4 Die Grundzüge des Ästhetischen in den Kapiteln zu Zweckmäßigkeit und Lust	149
3.5 Die Einbildungskraft und das Prinzip der Ästhetizität	158
<b>4 Die Einbildungskraft im Erhabenen</b>	<b>175</b>
4.1 Zur Bestimmung der Einbildungskraft im Erhabenen	175
4.1.1 Keine Fremdbestimmung	180
4.1.2 Scheitern und Rührung	196
4.1.3 Von Verstand zu Vernunft	203

4.1.4 Exkurs. Das Postulat der systematischen Einheit als notwendige Illusion	206
4.1.5 Die Ausrichtung auf das Intelligible	219
4.2 Die Projektion der Forderung. Die Einbildungskraft als umbildendes Vermögen	220
4.2.1 Von der Analogie	220
4.2.2 Die Einbildungskraft als Vermögen der Umbildung	226
4.3 Die Vergegenwärtigung des Übersinnlichen	252
4.3.1 Nachweis der Eigenständigkeit der Einbildungskraft	253
4.3.2 Der Hinweis auf Einheit. Vom regulativen Wirken und einer sich erweiternden Einbildungskraft	261
4.3.2.1 Antizipation und Projektion. Der Bezug zur Vernunft	263
4.3.2.2 Das ästhetische Äquivalent zum Analogon des Schemas	268
4.4 Eine asymptotische Annäherung	273
4.4.1 Die Grundlage des Geistesgefühls	277
4.4.2 Zur Urteilskraft im Erhabenen	282
4.4.3 Exkurs. Der Begriff des Übersinnlichen	288
<b>5 Schlussbetrachtung</b>	<b>307</b>
<b>6 Bibliografie</b>	<b>317</b>